

<p>Alissa Nutting: TAMPA. HarperCollins Publishers, New York 2013</p> <p>pp. 159 - 162</p>	<p>Übersetzung eines Auszugs aus TAMPA von Alissa Nutting (pp. 159ff.)</p> <p><i>Celeste Price ist es gelungen, den 14-jährigen Schüler Jack Patrick zu verführen. Dessen Vater Buck ist indes scharf auf Celeste. Und als der sie mit seinem Sohn eines Tages in der Küche, in seiner Küche, fast auf frischer Tat ertappt, hat Celeste gerade noch Zeit, ihre Hose halbwegs anzuziehen, und um den misstrauischen Vater, also Buck Patrick, von der Spur abzulenken, macht sie ihm eindeutige Avancen, auf die der Alte sofort eingeht.</i></p>
<p>With that, he took me by the hand and led me to his bedroom, where a prompt interchange of compromise began. My pants were already unzipped; when he reached slowly down into them and felt the absence of underwear, his mind seemed to register every permission slip he could possibly think of as being signed and sealed; seconds later he'd pulled them down completely and was kneeling in front of me, running his tongue along the connecting divide between my leg and pubis. I closed my eyes and tensed up; the feeling of his tongue didn't even register as a human body part—I felt like my thigh was being stroked with the belly of a moist toad. Foreplay with Buck wouldn't do; I had to convince him to move things along. "Buck," I managed to say, "I'm more of a get-right-to-it girl." He looked up, slightly confused, so I took the initiative and lay down on the floor facing away from him, curling my arms and knees in toward my chest in a fetal pose that would still allow for entry. It was the same position I'd assumed on my bathroom floor the last time I'd gotten food poisoning to help ease the cramping.</p> <p>"You're so beautiful," he said, his stumpy hands running up and down over the circumference of my ass.</p> <p>"I want you inside me," I said, but the inflection came out wrong—it sounded like I was trying to convince myself. So I managed a follow-up line so awful that I was only able to say it through clenched teeth: "Please don't make me wait any longer." I found myself wishing I'd employed a bit more strategy before we'd gotten undressed. I could've asked Buck for a minute alone to use the restroom, then guzzled down his mouthwash and aftershave in the</p>	<p>Und sogleich nahm er mich bei der Hand und zog mich zu seinem Schlafzimmer, wo sofort eine Art gütlicher Vergleich begann. Der Reißverschluss meiner Hose war ja nicht zu; als er mir vorsichtig in die Hose griff und ihm die Abwesenheit von Unterwäsche gewahr wurde, da begann er im Geiste zu realisieren, dass er nun alles durfte; Sekunden später zog er meine Hose ganz runter und kniete sofort vor mir, wobei auch schon seine Zunge heftig die Furche zwischen Bein und Scham lustvoll zu lecken begonnen hatte. Ich schloss die Augen und wurde ganz verspannt; seine Zunge fühlte sich nicht mal an wie der Teil eines menschlichen Körpers - für mich fühlte es sich so an, als würde mein Oberschenkel vom Bauch einer feuchten Kröte gestoßen werden. Ein Vorspiel mit Buck war also gar nicht in meinem Sinne; ich musste ihn überzeugen, das Ding flott voranzutreiben. „Buck,“ gelang es mir zu sagen, „ich bin eher ein Komm-gleich-zur-Sache-Mädchen.“ Er schaute hoch, leicht verwirrt, also ergriff ich die Initiative und legte mich auf den Boden, das Gesicht von ihm abgewandt, die Knie mit meinen Armen in einer fötalen Klammer umschlungen, aber dennoch den Eingang für ihn offen haltend. Genau in dieser Position hatte ich übrigens auf dem Boden des Badezimmers gelegen, als ich das letzte Mal nach einer Nahrungsvergiftung versuchte, die Krämpfe zu lindern.</p> <p>„Du bist so schön,“ sagte er, und seine plumpen Hände machten sich derweil an den Rundungen meines Hintern zu schaffen.</p> <p>„Ich will dich in mir,“ sagte ich, allerdings im falschen Tonfall - es klang so, als wollte ich mir selber Mut machen. Also gelang mir nur eine schreckliche Ergänzung, ein durch die Zähne gepresstes: „Bitte, lass mich nicht länger warten.“ Ich fand plötzlich, ich hätte strategischer denken sollen, bevor wir uns auszogen. Ich hätte Buck ja bitten können, nur für eine Minute schnell noch die Toilette benutzen zu dürfen, hätte dann Mundspülwasser und sein Aftershave verschlingen können in der Hoffnung, von deren geringem Alkoholgehalt zumindest ein wenig</p>

hopes of getting a buzz off their low alcohol content.

“Your Wish is my command,” he whispered. I felt a gagging tug at the back of my throat but managed to swallow it down with a quiet burp. I-Ie quickly fumbled off his shirt and pants, each sound a tortuous reminder that we hadn’t even started yet. There was a small slapping sound of hand on skin, the equivalent of Buck having to prime gasoline into a lawn mower engine by pulling the cord a few times, then finally, with relief and a bit of pride, he kneeled down behind me on the carpet and said, “Okay. I’m hard for you.”

I might’ve laughed had I not felt two of his fingers, unable to resist a small checkup, do an exploratory rub across my vagina. “Let me wetten things a little,” he said. I felt his face and breathing move closer toward my exposed flesh; it was all I could do to force myself not to rear up and kick him in the jaw.

“No, don’t!” I yelled; my voice had all the urgency of someone calling up to a suicide jumper from the street below. “Sorry,” I said, recovering. “I’m weird about that.” The thought of his tongue on my genitals seemed like a contamination I’d never be able to shake off. I could already feel each place he’d managed to lick metoo tightly on my skin.

“Do you want some lube?” he asked. “I think I’ve got some around here, somewhere.”

“Buck,” I said, turning my face to his with the best portrayal of excitement I could manage. I caught a glimpse of myself in the full-length mirror hanging on the wall—I was smiling far too widely, with an unnatural number of teeth exposed, as though I was doing an impression of an overly enthusiastic game show host. But I wanted to make my impatience to finish seem like an impatience to begin. “Shut up and stick it in.”

With that he nodded and placed a hand on my back, using his other hand to make joystick corrections to the left and the right as he tried to align himself and eventually succeeded.

“Is that okay?” he asked. I began pushing back toward him with

Linderung des dann Drohenden zu erfahren.

„Dein Wunsch ist mir Befehl,“ flüsterte er. Ich verspürte einen knebelnden Ruck tief in meiner Kehle, doch gelang es mir, ihn mit einem lautlosen Rülpsen zu verschlucken. Schnell fummelte er Hemd und Hose aus, wobei mich jeder Laut qualvoll daran erinnerte, dass wir ja noch gar nicht begonnen hatten. Dann vernahm ich das kurzes Geräusch eines Schlags von Hand auf Haut, was wohl in etwa dem entsprach, wenn Buck versuchte, seinen Rasenmäher anzuwerfen und dazu die Schnur ein paar Mal zog, dann endlich, mit Erleichterung und ein wenig Stolz, kniete er sich hinter mich auf den Teppich und sagte: „Okay. Meine Latte gehört dir.“

Ich hätte gelacht, wenn ich nicht zwei von seinen Fingern gespürt hätte, da er einer kleinen Überprüfung nicht widerstehen konnte, nämlich erkundungsgierig über meine Vagina zu reiben. „Lass mich die Dinge etwas nassen,“ sagte er. Und schon spürte ich, wie sein Gesicht und sein Atmen sich dem ausgelieferten Fleisch näherten. Ich musste mich zusammenreißen, um nicht auseinander zu schnellen und ihm ans Kinn zu treten.

„Nein, mach’s nicht!“ schrie ich; und das mit der Dringlichkeit desjenigen, der von der Straße aus einem Selbstmordwilligen da oben etwas zuruft. „Tut mir leid,“ sagte ich, die Fassung wiedergewinnend, „ich bin bei so was etwas schrullig.“ Die Vorstellung von seiner Zunge auf meinen Geschlechtsteilen erschien mir wie eine Verschmutzung, die ich nie mehr loswerden würde. Ich spürte schon jede Stelle meines Körpers, die es ihm vorher schon gelungen war zu lecken - der Pfad seiner Zunge hatte schon eine Speichelspur hinterlassen, die ein bisschen zu fest auf meiner Haut trocknete.

„Willst du ein Gleitmittel?“ fragte er. „Ich glaube, irgendwo hier habe ich welches.“

„Buck,“ sagte ich und wandte ihm mein Gesicht zu mit dem besten Anschein von Begeisterung, den ich bewerkstelligen konnte. Ich bekam mich flüchtig in dem langen Spiegel zu sehen, der an der Wand hing - ich lächelte viel zu künstlich, zeigte dabei eine unnatürlich große Anzahl von Zähnen, benahm mich offenbar wie ein mega-enthusiastischer Moderator einer Game Show. Aber ich wollte, dass meine Ungeduld, dieses Spiel zu beenden, so aussehen sollte wie die Ungeduld des Etwas-nicht-Erwarten-Könnens. „Halt den Mund und steck ihn rein.“

Und schon nickte er und platzierte eine Hand auf meinem Rücken, während er die andere Hand dazu benutzte, joystickmäßige Korrekturen

an animal energy, half trying to push him off me and half trying to make him come. I reminded myself of what was at stake—by the time we finished, he needed to be absolutely convinced that it was him I wanted; I hadn't come to the house to hang out with Jack. I began performing a satirized impression of a cliché pornography soundtrack~every hyperbolized moan one would produce in order to make fun of contrived ecstasy. "You're frisky," he exclaimed, and moments later, "This is incredible." He then divulged an obvious confession: "I've been thinking about doing this since the second I saw you."

It was only then, as his thrusts became more pronounced and jerky and his hands began to slide farther and farther down my torso in an attempt to gain leverage—he wanted to somehow try to move even deeper inside of me~that my craving for escape caused my head to loll sideways and notice the door was wide open.

nach rechts und links vorzunehmen, als er sich auszurichten versuchte und schließlich Erfolg hatte.

„Ist das Okay?“ fragte er. Ich fing an, mich mit einer animalischen Energie rückwärts gegen ihn zu pressen, halb versuchte ich, ihn von mir weg zu stoßen, halb versuchte ich, ihm zum Orgasmus zu verhelfen. Ich machte mir noch einmal klar, worum es hier eigentlich ging. - wenn wir zum Orgasmus gekommen sein würden, müsste er absolut überzeugt davon sein, dass er es sei, den ich wollte; ich war nicht ins Haus gekommen, um was mit Jack zu machen. Ich begann mit einer satirischen Impression eines klischeehaften pornographischen Soundtracks - alle möglichen übertriebenen Seufzer, die man produzieren würde, um sich über erzwungene Ekstase lustig zu machen. „Du bist ausgelassen,“ rief er, und einen Augenblick später, „Das ist unglaublich.“ Dann legte er ein auf der Hand liegendes Geständnis ab: „Ich habe das hier mit dir machen wollen von der Sekunde an, da ich dich gesehen habe.“

Erst jetzt, da seine Stöße entschiedener und ruckartiger wurden und seine Hände begannen, weiter und weiter unten an meinen Rücken zu greifen, damit er das Gleichgewicht behielt - er wollte irgendwie versuchen, noch tiefer in mich einzudringen - erst jetzt also, da mein Verlangen, dem allem zu entkommen, meinen Kopf in eine seitliche Position versetzte, bemerkte ich, dass die Tür weit offen stand.